USA : Christliche Taliban am Werk

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1041879

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

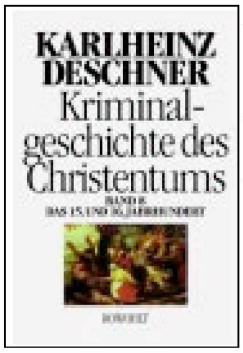
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchertisch

Fortsetzung erschienen...

Karlheinz Deschners Ermittlungen beginnen im 14. Jahrhundert mit Clemens IV. in Avignon, einem Vorläufer der berüchtigten Renaissancepäpste. Die Stellvertreter Gottes, korrupt und geil, verschwenderisch und genussgierig, agierten als allerhöchste Schmarotzer an der Spitze einer moralisch verkommenen Hierarchie geweihter Männer ihresgleichen. Im Großen Abendländischen Schisma (1378 bis 1453) bekämpfen einander gleich drei (Gegen-)Päpste dieser Sorte mit Waffengewalt. In allerchristlichster Nächstenliebe zerfleischen sich die Grossmächte Frankreich und England im Hundertjährigen Krieg (1338 bis 1453), während im östlichen Mitteleuropa die Deutschordensritter unter den bereits christianisierten Slawen wüten.



Das schamlose Treiben der römischen Camarilla schrie förmlich nach einem Regimewechsel. Mit Männern wie John Wycliff, Jan Hus und Martin Luther kommt die innerchristliche Opposition zu Wort. Doch die Reformation führt nirgendwo zur Revolution, vielmehr verhindert sie den Kollaps des Papsttums. Jetzt wird die Verfolgung von "Ketzern", Hexen und Juden nur noch fanatischer.

Das längste Kapitel widmet Deschner dem Leiden der Landbevölkerung, die seit Anfang des Mittelalters bis weit in die Neuzeit gleichermassen von Adel und Klerus ausgesaugt und gequält wird.

Karlheinz Deschner
Kriminalgeschichte
des Christentums
Das 15. und 16. Jahrhundert.
Band 8
Gebundene Ausgabe
Rowohlt Verlag, 2004,
656 S., Fr 52.20
ISBN 3498013238

USA: Christliche Taliban am Werk

Seit 2001 sind Dutzende von christlichen Fundamentalisten in Schlüsselpositionen des US-Gesundheits- und Sozialministerium und in beratende Kommissionen ingesetzt worden. Drei Jahre später präsentiert diese Verwaltung eines der rigidesten Programme in der westlichen Welt: Es begann damit, dass staatlich unterstützte Familienplanungsstellen die Auflage erhielten, Abtreibung mit den Klientinnen nicht mehr zu diskutieren.

Nächstes Ziel war die Propagierung der Enthaltsamkeit als einzige Form der Schwangerschaftsverhütung und eine Anti-Kondom-Kampagne mit der Botschaft, Kondome seien ungeeignet als HIV-Schutz.

Als die Debatte um die Stammzellenforschung aktuell wurde, entliess Präsident Bush zwei Befürworter aus dem Bioethik-Rat und ersetzte sie durch drei neue Mitglieder, die seiner kritischen Haltung entsprechen.

Anfangs 2001 wurde damit begonnen, unliebsame Informationen aus den Webseiten zu entfernen, so etwa das Ergebnis einer Studie des Krebsinstitutes, das keinen Zusammenhang zwischen Abtreibung und dem Brustkrebsrisiko ergab. Auf der staatlichen Gesundheitsseite wurden wissenschaftliche Daten über die Effektivität von Kondomen in der HIV-Prävention ersetzt durch Abhandlungen über Abstinenz und gar Warnungen vor den Risiken des Kondom-Gebrauchs. Verweise auf nicht-staatliche Familienplanungsstellen wurden gelöscht.

Wissenschaftliche Ergebnisse wurden so massiv unterdrückt, dass die Vereinigung besorgter Wissenschaftler anfangs 2004 einen Bericht veröffentlichte, in der die Bush-Administration angeprangert wurde (Union of Concerned Scientists Report: Scientific Integrity in Policymaking. 2004.): "Es ist offensichtlich, dass die Manipulation, Unterdrückung und Falschinterpretation von wissenschaftlichen Ergebnissen durch die Bush-Administration ein nie dagewesenes Ausmass erreicht haben. Dieses Aktionen haben Konsequenzen für die Gesundheit, die öffentliche Sicherheit und das gesellschaftliche Wohl."

Während also Präsident Bush gegen den islamistischen Fundamentalismus Krieg führt, nährt er zuhause eine fundamentalistische christliche Version davon. Amerikas christliche Taliban unterdrücken subtil und oft von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Ihre Methoden sind technisch-administrativ und umso weitreichender. Das konnte soweit kommen, weil sich die Amerikaner für tolerant und respektvoll gegenüber Religionen halten. Religiöse Glaubensinhalte öffentlich zu kritisieren gilt in diesem Land als ebenso verwerflich wie Rassismus. Gemässigt Christen teilen die Besorgnis der Freidenker. Es ist dringend nötig, wieder an eines der fundamentalen Prinzipien der USA anzuknüpfen: die Trennung von Staat und Kirche. Dieses Prinzip hat das Land während mehr als 200 Jahren davor bewahrt, religiöse Zwiste zu erleiden, wie sie Bosnien, der mittlere Osten, Nordirland und Afghanistan erleben.

Die Vermischung von reliösem Dogma und Politik ergibt immer eine explosive Mischung – und eines Tages geht sie immer in die Luft.

Quelle: AlterNet, 28. März 2004

Fortsetzung von Seite 5

USA

Nach einem kürzlich veröffentlichten Bericht aus dem Weissen Haus hat die Regierung Bush im Finanzjahr 2003 mehr als 1.1 Milliarden Dollar an religiöse Wohltätigkeitsorganisationen vergeben. Das Ministerium für Gesundheit und Soziale Leisungen wies für das Jahr 2003 eine Gesamtausschüttung von 568 Millionen Dollar aus, die an 680 glaubensgebundene Gruppen verteilt worden waren. Verglichen mit 2002 bedeutet dies einen Anstieg um 19% im Betrag und 41% in der Anzahl der begünstigten Organisationen. Die Zuschüsse wurden auf der Grundlage eines Vollstreckungsbefehls vergeben, da der entsprechende Gesetzesentwurf im Kongress "steckenblieb" und bis heute nicht verabschiedet wurde. Präsident Bushs Entscheidung, den Hauptanteil der staatlich finanzierten Sozialarbeit religiösen Organisationen zu übertragen, war eine seiner ersten Amtshandlungen gewesen. Sie stellt eine grobe Verletzung der säkularen Verfassung der Vereinigten Staaten dar. Viele der geförderten Gruppen sind nicht nur

Fortsetzung Seite 7